

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	6 (1945)
Heft:	2-3
 Artikel:	Schubert-Worte zum Nachdenken
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-956032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

len Harmonie fast ganz aus dem Wege, womit sie bei einem Teil des Publikums auch eine gewisse Wirkung erzielen; als der bedeutendste gilt Paul Hindemith. Ganz radikal, mit einem noch weiter gehenden, dem sogenannten Zwölf-Tonsystem, schreiben Alban Berg («Wozzek» und «Lulu»), allenfalls auch Krenek («Karl V.»).

Ob diese ganz moderne atonale Richtung eine Zukunft haben wird, erscheint heute doch recht zweifelhaft. Manche Anzeichen deuten darauf hin, als ob in der guten alten Manier noch recht gut musiziert werden könnte.

Schubert-Worte zum Nachdenken

Zuweilen glaube ich wohl selbst im stillen, es könnte etwas aus mir werden — allein, wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen. (Zu seinem Freund Spaun.)

*

O Mozart, unsterblicher Mozart. Wie viele und wie unendlich viele wohltätige Abdrücke eines lichten, bessern Lebens hast du in unsere Seele geprägt.

*

Meine Erzeugnisse sind durch den Verstand für Musik und durch meinen Schmerz entstanden; jene, welche der Schmerz allein erzeugt hat, scheinen am wenigsten die Welt zu erfreuen.

*

Kennen Sie lustige Musik? Ich nicht.

*

O Phantasie, du höchstes Kleinod des Menschen, du unerschöpflicher Quell, aus dem sowohl Künstler als Gelehrte trinken! O bleibe noch bei uns, wenn auch von Wenigen nur anerkannt und verehrt, um uns vor jener sogenannten Aufklärung, jenem häßlichen Gerippe ohne Fleisch und Blut zu bewahren.

*

Naturanlage und Erziehung bestimmen des Menschen Geist und Herz. Das Herz ist Herrscher, der Geist soll es sein. Nehmt die Menschen wie sie sind, nicht wie sie sein sollten.

*

Schmerz schärft den Verstand und stärkt das Gemüt, dahingegen Freude sich um jenen selten kümmert und dieses verweichlicht oder frivol macht.